

Proklamation

von

Prinz Werner XLV *de Schadoarm von Melmes*

für die Kampagne 2005/2006

§ 1

Von heute an bis zur Beendigung meiner Regentschaft am Aschermittwoch ist mir, Prinz Werner XLV, das Wohl meiner närrischen Untertanen oberstes Anliegen.

Daher werde ich in meiner Eigenschaft als närrisches Oberhaupt der Gesamtgemeinde Hofbieber während meiner Regierungszeit – jeweils am 11. jeden Monats um 11.11 Uhr für die Dauer von 11 Minuten – an meiner wohl bekannten Kreuzung Audienz für mein getreues Narrenvolk abhalten. Hierdurch soll gewährleistet sein, dass ich immer über die Wünsche und Sorgen meiner geliebten Untertanen informiert bin.

Zu diesem Zweck wird der - sich im Requisitenfundus der HoBiFa befindliche - Beichtstuhl umfunktioniert und in der Mitte der Abfahrt „Egelmes“ aufgestellt, so dass ich bequem darin sitzen und den Anliegen meines in Scharen zu mir strömenden Narrenvolkes lauschen kann.

Nach dem Motto:

Brengt Präsente mit, so vill ihr konnt getroar,
dänn nur bär good schmiert, konn good gefoahr !

§ 2

In meiner närrischen Kampagne hat Frohsinn und Stimmung oberste Priorität. Wer bei schlechter Laune oder mit verbissenem, trübseligen Gesicht angetroffen wird, hat mit einer sofortigen Bestrafung zu rechnen.

Als diesbezügliches Überwachungsorgan werden eigens drei Politessen eingesetzt. Sie werden darauf achten, dass meine Anweisungen humorvoll lächelnd befolgt und meine Reden und Sprüche mit schallenden Lachsalven belohnt werden.

Durch ein zeitraubendes und aufwändiges Auswahlverfahren konnten endlich aus Unmengen von Bewerberinnen 3 Politessen ausgewählt werden, welche die geforderten Kriterien in vollem Umfang erfüllen und die jetzt offiziell vereidigt werden.

De ei is schnell, de anner well, die dritt' de is verdammt
schnell well!

Nach dem Motto:

de Prinz well Fröhlichkeit im Sool,
bär dos nett konn, moss Schnaps bezoal.

Vereidigung:

*Ministerfrau Ute, Ministerfrau Karin, Prinzenmama Elvirachen
!*

*Ich frage euch als zukünftige prinzliche Politessen:
Seid ihr gewillt, eure gesamten privaten Interessen
zurückzustellen, dem Prinzen Werner XLV, de Schadoarm
von Melmes, und Prinzessin Annerose Tag und Nacht zu
dienen, den Frohsinn zu fördern und die Narrenkasse zu
nähren, bis dass der Aschermittwoch uns scheidet, so ruft
nacheinander ein lautes JA.*

*Hiermit seid ihr prinzliche Politessen und Kraft eures Amtes
befugt, meine Anweisungen an mein närrisches Volk
weiterzugeben sowie Verstöße gegen den Frohsinn zu
ahnden.*

§ 3

Als begeisterter Liebhaber alter Traktoren fordere ich, Prinz Werner der XLV, die Traktorfreunde vom Deutzclub Allmus auf, den Fastnachtssonntag-Umzug mit vorhandenen Oldtimertraktoren aller Art zu verstärken.

Die lieblichen Töne dieser alten Bulldogs erwärmen mein Herz und erfreuen meine Augen. Sollte der Wettergott eine Teilnahme dieser Schmuckstücke nicht zulassen, wird zu Beginn der Bulldogsaison im Frühjahr unter meiner Leitung

und der meiner Prinzessin ein Korso der alten Traktoren durch die Altstadt von Hofbieber stattfinden.

Man möge bedenken:

„Ob Hanomag, Güldner, Lanz und Deutz –
die Hauptsach' ist, den Prinz erfreut's !“

§ 4

Im kommenden Jahr wird der Neubau der Raiffeisenbank Hofbieber fertiggestellt sein. Aus Sicherheitsgründen werde ich den Umzug bewachen, um meine wenigen Groschen ohne Schwund in die neuen Geldspeicher meiner Hausbank zu begleiten.

Damit dieser Umzug nicht sang- und klanglos vonstatten geht, werden die durch Funk, Fernsehen und Gemeindefeste bekannten „Biebertaler Seebären“ dieses freudige Ereignis musikalisch umrahmen und einige passende wohlklingende Stücke vortragen. Es ist dabei z. B. an „Gold und Silber lieb' ich sehr“ gedacht, oder auch an „Ein Heller und ein Batzen“.

Weitere Anregungen dürfen gerne an den Montagsstammtischen der Ho-Bi-Fa vorgetragen werden, denn:

Wo man singt, da lass dich ruhig nieder,
denn böse Menschen haben keine Lieder !

§ 5

Aus organisatorischen und vor allem auch zeitlichen Gründen wird es nicht möglich sein, den Fastnachtssonntag-Umzug an meinem Regierungssitz im idyllischen Nässetal vorbei zu leiten.

Der Zugleiter Winfried Helmer wird daher angewiesen, den Zugverlauf des Fastnachtssonntags-Umzuges wieder in jahrelanger und bestens bewährter Art und Weise zu gestalten.

Zu diesem Zwecke sind meine ehemaligen und noch im Dienst befindlichen Kollegen der Polizeistation Hilders aufgefordert, eine Eskorte für die Überwachung des Zuges zu stellen. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewähren, ist an diesem Tage von unnötigen Alkoholkontrollen abzusehen, da meine närrischen Untertanen - meiner Kenntnis nach - lediglich „Hopfenblütentee“ und „geistige Getränke“ zu sich nehmen und ohnehin keinen Alkohol trinken.

Dies tun sie aus voller närrischer Überzeugung nach dem Motto:

Wir brauchen keinen Alkohol um fröhlich zu sein;
aber sicher ist sicher – komm' schenk Einen ein!

§ 6

Als aktives Mitglied im Bund der Militär- und Polizeischützen schlägt mein Herz für das Schützenwesen. Zu meinem Leidwesen musste ich beim letzten Vereinsschießen feststellen, dass es den Mitgliedern meines Hofstaates, der

Ho-Bi-Fa, durch einen gravierenden Trainingsrückstand nicht gelungen ist, sich einen der vorderen Plätze zu erkämpfen.

Aus diesem Grunde ordne ich, Prinz Werner der XLV an, dass der Schützenverein Hofbieber noch in dieser Kampagne mit meinen streuschussgeübten Elferräten und den schießwürdigen – eeeh – Entschuldigung: schießwütigen Amazonen der Frauengruppe ein Schusstraining zur Verbesserung der Treffsicherheit abhält.

Das Training möge unter dem Leitsatz stehen:

Ein Auge zu – das Ziel im Richt,
dann trifft die Kugel – oder nicht ?!

§ 7

Durch den neuen Belag der Egelmesser Umgehungs-Autobahn könnten meine Gäste und Besucher zu erhöhten Geschwindigkeiten verleitet werden und somit an der Abfahrt vorbeirauschen, die zu meinem Regierungssitz führt.

Der Bürgermeister der Großgemeinde Hofbieber wird daher angewiesen, bis spätestens 1.1.2006 an der Abfahrt zu dem idyllischen Ortsteil Egelmess ein Zusatzschild in entsprechender Größe anbringen zu lassen. Hierauf sollte eindeutig zu erkennen sein, dass die Residenz von Prinz Werner dem XLV sich versteckt am Grunde des Nässetales befindet und lediglich über die Prinzregentenabfahrt, genannt „Dee Holl“ zu erreichen ist.

Sollten die vorhandenen Mittel in der Gemeindekasse hierfür nicht ausreichen, könnte nötigenfalls auch das Dach der Maschinenhalle als letzte kostenlos zur Verfügung stehende gemeindliche Dachfläche mit Photovoltaik bestückt werden, um eine neue Einnahmequelle zu erschließen.

Es wäre zu bedenken:

Hätt ihr für's Feuerwehrdach e weng Miet' genomme, wär's der Gemeinde-Kass` zoo good gekomme!

§ 8

Zur Wahrung und Erhaltung einer harmonischen und friedlichen Stimmung innerhalb meines prinzlichen Palais bin ich es seit meiner Eheschließung gewohnt, meiner Lieblichkeit, Prinzessin Annerose XXVIII jeden Wunsch von den Augen ablesen zu müssen. Um unseren lieblichen weiblichen Untertanen Zerstreung und Lustbarkeiten zu bieten, wünscht sie sich auch in dieser Kampagne eine Weiberfastnacht.

Großzügigerweise wird es hingegen mir, Prinz Werner XLV und den kampferprobten Recken meines Hofstaates gestattet sein, den Gourmettempel unseres Exprinzen Rudi aufzusuchen und uns mit Markklösschensuppe, Hopfenblütentee und eventuell Birnen-, Pflaumen- oder sonstigem Obstwasser zu laben.

Es ruft der Narr in Rudis Kneipe:

He Ruud' servierst du auch Pflaumen heute?
Na kloar, ich bediene alle Leute!

§ 9

Wenig bekannt dürfte es sein, dass sowohl ich, Prinz Werner der XLV, als auch ihre Lieblichkeit, Prinzessin Annerose XXVIII, an einem Rosenmontag geboren sind. Deshalb habe ich als begnadeter Hobby-Schnaps-Ansetzer ein „Rosenblüten-Prinzentropfchen“ destilliert, das weit über die Grenzen von Hofbieber hinaus bekannt werden wird.

Zu Vergleichs- und Probezwecken ordne ich folgendes an: Sobald meine Untertanen ein Straßenfest abhalten, bei dem selbst angesetzte Tropfen kredenzt werden, ist die Teilnahme der Prinzenmannschaft unbedingt vorzusehen. Die Organisatoren derartiger Gelage werden angewiesen, rechtzeitig zur Teilnahme zu laden und die geistigen Köstlichkeiten zu kredenzen.

Damit dabei mein durch Regierungsgeschäfte geschwächter Körper nicht unter Schwindelgefühlen leidet, sind die Schätze der Wurstschränke und Backhäuser ausgiebig dazu zu reichen.

Hierbei möge man berücksichtigen:

Em Schandoarm is olles räächt,
här kännt nur Honger odder schläächt!

§ 10

Das geistliche Oberhaupt der Gemeinde Hofbieber und Mitglied der HoBiFa-Karnevals-gesellschaft, seine Eminenz Hochwürden Claus-Dieter Tucher, begeht in Kürze in körperlicher und geistiger Frische seinen 50. Geburtstag.

Diesen Tag möchte er in Ruhe und Abgeschlossenheit mit seinem Chef verbringen, so dass unsere geplanten Feierlichkeiten abgesagt werden mussten. Die vorschnell eingeladenen Gäste aus Rom, Berlin und anderswo wurden mit Bedauern wieder ausgeladen.

Auch ein kapitalistisches Geschenk, das man mit schnödem Mammon kaufen kann, würde unseren Oberhirten sicher beleidigen. Um ihm eine Freude zu machen, beauftrage ich, Prinz Werner der XLV, den zwar nicht kommunistischen, aber immerhin evangelischen Bürgermeister von Hofbieber als Peppone 4 Wochen lang, immer Samstags während der Abendmesse, den neuen Mitbewohner unseres Pfarrers, den Hund CAMILLO, in der Hessenliede spazieren zu führen.

Nach dem Motto:

Nicht der Vater mit dem Sohne,
nein, Don Camillo und Peppone,
wandern durch die Hessenliede –
einer davon ist ganz schön müde !

§ 11

Da ich, Prinz Werner der XLV, in einem durch Landwirtschaft geprägten Dorf wohne, von Beruf Polizist war, gerne Wein trinke und meine Hobbys Traktoren und Motorradfahren sind, habe ich die Befürchtung, dass das alles in der närrischen Zeit zu kurz kommt und in Vergessenheit gerät.

Deshalb ordne ich an:

- der Elferrat hat an den Montagsstammtischen der Ho-Bi-Fa folgendes Lied zu singen: „Läuft denn der alte Lanz-Bulldog noch ...“
- die Prinzengarde hat ein blinkendes Blaulicht mitzuführen, damit alle schon von weiten sehen, „da befindet sich der Prinz“.
- der Trommel- und Fanfarenzug hat sich um 200 Grad zu drehen und vom Baccardi trinken auf Weinverkosten umzuschwenken (so fällt ab und zu ein Tröpfchen für mich ab) – und außerdem den Kriminaltango einzuüben und auf mein Verlangen zu spielen
- alle tanzenden Gardemädchen haben bei meinem Erscheinen zu gackern
- die Ho-Bi-Fa-Frauen singen dazu: „Unser Prinz, der fährt im Hühnerstall Motorrad“

Dies alles unter dem Motto:

„Damit em Prinz kei’ domme Gedanke komme,
halle mir oll schöö zesomme!“

Alle Närrinnen und Narren werden angewiesen, meiner närrischen Proklamation Folge zu leisten. Gemäß meinem Schlachtruf:

**„Sölldese mit Spärrstonn droh –
onsen Dorscht hält länger ooh !“**

Gegeben am 12.11.2005 für die Kampagne 2005/2006

Prinz Werner XLV
de Schadoarm von Melmes